

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 1. Oktober 1956

Blatt 1960

Die Freunde Wiens sollen wieder eine Weltstadt vorfinden  
=====

Vizebürgermeister Honay empfing Europäisch-Amerikanische  
Gesellschaften

1. Oktober (RK) Die Teilnehmer an dem gegenwärtig in Wien stattfindenden Kongreß der Europäisch-Amerikanischen Gesellschaften waren Sonntag abend Gäste der Stadtverwaltung. Delegierte aus fast allen Staaten Europas wurden von Vizebürgermeister Honay auf dem Kahlenberg herzlich begrüßt. An dem Empfang nahmen die Stadträte Mandl und Dkfm. Nathschlager und amerikanischerseits Botschafter Thompson teil.

Vizebürgermeister Honay bezeichnete die Vereinigung als ein Stück Kultur in Europa, weil sie Geist und Freiheit auf ihr Banner geschrieben hat. Die Stadtverwaltung sei stolz darauf, daß der erste Kongreß der Europäisch-Amerikanischen Gesellschaften nach dem Abzug der Besatzungstruppen in Wien stattfindet. Die Gemeinde bemühe sich, der österreichischen Bundeshauptstadt wieder ein schönes und heiteres Gesicht zu geben. Die Freunde Wiens aus aller Welt sollen hier wieder eine Weltstadt vorfinden.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

1. Oktober (RK) Dienstag, den 2. Oktober, entfallen beim Präsidenten des Stadtschulrates Dr. Zechner die Sprechstunden.

- - -

Vizebürgermeister Honay bei der Arbeitsmediziner-Tagung  
=====

1. Oktober (RK) Bei der Eröffnung der 3. Arbeitsmediziner-Tagung heute vormittag im Festsaal der Wiener Universität hielt Vizebürgermeister Honay folgende Ansprache:

"Die Österreichische Gesellschaft für Arbeitsmedizin hat sich mit Einberufung dieser Tagung zur Bekämpfung von Berufs-Krankheiten ein wirkliches Verdienst erworben. Dieses Verdienst wird noch größer dadurch, daß dieser wissenschaftlichen Tagung auch Männer und Frauen aus den gesundheitlich besonders gefährdeten Berufen beigezogen sind. Durch diese Teilnahme von Funktionären, wie es Betriebsleiter und Betriebsräte sind, wird der arbeitsmedizinische Gedanken- und Erfahrungsaustausch volksnahe gestaltet, weil mitten in das praktische Leben gestellt, und die Notwendigkeit vorbeugender Maßnahmen zum Schutze gegen Berufskrankheiten gleichzeitig mit den Möglichkeiten ihrer Bekämpfung am wirksamsten aufgezeigt werden können.

Ihr Programm steht unter dem Motto "Frühdiagnose und Prophylaxe" und umfaßt eine Reihe sehr bedeutender Vorträge. Darunter erscheinen mir jene über den vorbeugenden Arbeitsschutz für Frauen und Jugendliche, über die Ergebnisse der Reihenuntersuchungen in Wiener Betrieben, über die Eignungsprüfung der Haut vor der Aufnahme eines Berufes, über die Notwendigkeit einer sorgfältigen Auslese der Arbeiter in Lärmbetrieben, über den Atemschutz gegen Gase und Staub und über die rechtzeitige Diagnose und die frühe Erfassung von Rheumakrankheiten von ganz besonderer Bedeutung.

Als überaus erfreulich darf es gelten, daß zu dieser 3. österreichischen Tagung für Arbeitsmedizin auch eine stattliche Reihe angesehener Fachleute aus dem Auslande nicht nur als Teilnehmer, sondern auch als Vortragende gekommen sind.

Diese Tagung läßt wieder deutlich erkennen, daß unsere Stadt in der medizinischen Wissenschaft nach wie vor einen geachteten Rang besitzt. Ebenso unbestritten ist es, daß den gemeinsamen Gefahren der Menschheit nur im internationalen Zusammenwirken begegnet werden kann und jeder wissenschaftliche und sonstige Fortschritt immer nur das Ergebnis eines solchen internationalen Zusammenwirkens ist!"

Rundfahrt "Neues Wien"  
=====

1. Oktober (RK) Mittwoch, 3. Oktober, Route V mit Besichtigung verschiedener städtischer Einrichtungen, Garten- und Wohnhausanlagen im 2. und 21. Bezirk sowie des Strandbades "Gänsehäufel" und des Kindergartens im Rosenpark.

Abfahrt vom Neuen Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 14 Uhr.

- - -

Übersiedlung  
=====

1. Oktober (RK) Die Kindergärtnerinnenschule der Stadt Wien, 11, Hasenleitengasse 9, übersiedelte nach 15, Siebeneichengasse 17.

- - -

Deutsche Pädagogen im Wiener Rathaus  
=====

1. Oktober (RK) Der Präsident des Wiener Stadtschulrates Dr. Zechner empfing heute vormittag im Beisein von Stadtrat Mandl und Landesschulinspektor Dr. Kraßnig im Roten Salon des Wiener Rathauses 45 Professoren und Studenten der Pädagogischen Hochschule Göttingen, die zu einem einwöchigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind.

Präsident Dr. Zechner sagte in seiner Begrüßungsansprache unter anderem: "Sie kommen aus Göttingen, einer Stadt, die im kulturellen Leben Europas einen hervorragenden Rang einnimmt. Wir betrachten den Besuch aus Göttingen, das auch im Schulwesen Weltruf genießt, als eine Auszeichnung und freuen uns daher über ihn ganz außerordentlich. Unsere Gäste werden Gelegenheit haben, die Leistungen Wiens auf dem Gebiet des materiellen und geistigen Wiederaufbaues seines Schulwesens zu studieren. Diese vor zehn Jahren in Angriff genommene Aufbauarbeit beruht auf zwei Grundgedanken: 1. Wir wollen eine Schulorganisation, die jedem Kinde eine Chance bietet. 2. Die Schule soll die allgemeine Bildung heben!" Präsident

./.

Dr. Zechner übermittelte den Pädagogen die Grüße des Bürgermeisters und wünschte ihrem Aufenthalt in Wien die besten Erfolge.

Im Namen der Gäste dankte Prof. Lehmensick für den freundlichen Empfang in Wien. "Die Pädagogen der Deutschen Bundesrepublik", sagte er, "die zu ihrem Bedauern bis jetzt nur selten Kontakt mit dem Ausland aufnehmen konnten, begrüßen den Auftakt zu engeren Beziehungen mit Wien, das nach wie vor in der Welt als bedeutendes pädagogisches Zentrum angesehen wird!"

- - -

#### Arbeiterversänger im Wiener Rathaus

=====

1. Oktober (FK) Vizebürgermeister Honay begrüßte heute mittag im Wiener Rathaus führende Funktionäre der Arbeiterversängerverbände aus acht europäischen Staaten, die in den vergangenen Tagen in Wien Beratungen abhielten. Er verwies auf die Bedeutung der Sängervereinigungen in der Arbeiterbewegung, die im Kampf um den sozialen und kulturellen Aufstieg der Arbeiter stets in den vordersten Reihen gestanden sind und die auch in der Gegenwart eine wichtige Funktion zu erfüllen haben. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, so viele verdiente Funktionäre der Arbeiterversänger im Wiener Rathaus namens der Stadtverwaltung begrüßen zu können.

Im Namen der Gäste dankte der Präsident der Internationalen Arbeiterchor- und Kulturvereinigungen Krelage aus Amsterdam und der Vorsitzende der österreichischen Arbeiterversänger Pinter für die herzliche Aufnahme im Wiener Rathaus.

- - -

Wiener Gemeinderatsdelegation aus der Sowjetunion zurückgekehrt  
=====

1. Oktober (RK) Die Delegation des Wiener Gemeinderates ist heute am frühen Nachmittag nach zehntägigem Aufenthalt in der Sowjetunion wohlbehalten wieder nach Wien zurückgekehrt. Bürgermeister Jonas, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Lakowitsch und Resch sowie Gemeinderat Dr. Stemmer erklärten einstimmig, daß die Reise interessant aber auch sehr anstrengend gewesen sei. Zum Empfang auf dem Schwechater Flugplatz hatten sich Vizebürgermeister Honay mit allen übrigen Mitgliedern des Wiener Stadtsenates eingefunden. Auch die sowjetische Botschaft war durch mehrere Herren vertreten.

Wie Bürgermeister Jonas den Vertretern der Presse mitteilte, war das Besichtigungsprogramm außerordentlich umfangreich und vielseitig. Die Delegation des Wiener Gemeinderates wurde überall mit Herzlichkeit und der sprichwörtlichen russischen Gastfreundschaft empfangen. Vor den Besichtigungsfahrten durch Moskau und Leningrad fanden Besprechungen mit den dortigen Gemeindefunktionären statt, durch die sie über die wichtigsten Probleme und Grundsätze der Verwaltung informiert wurden. Wie erwartet, sind in diesen beiden großen Städten der Sowjetunion die Hauptprobleme die gleichen wie bei uns, nämlich: Wohnungen und Verkehr. Die Wiener Gemeinderatsdelegation interessierte sich daher auch sehr für die serienmäßige Vorfabrikation von Hausbestandteilen. Diese Methode, die nur dann wirtschaftlich anwendbar ist, wenn möglichst große Baublöcke geschaffen werden, dürfte sich gerade für Wien nicht eignen, weil man hier zur aufgelockerten Bauweise übergegangen ist und diese auch von der Bevölkerung vorgezogen wird. Fraglich ist auch, ob die russische Baumethode, bei der große Mengen Beton verwendet werden müssen, für das Wiener Klima geeignet ist. Auch in Moskau wird man erst in einigen Jahren sehen, wie sich die vorgefabrizierten Häuserblöcke bewähren. Diese Art des Bauens erfordert auch einen großen Kapitalaufwand für die Schaffung einer entsprechenden Industrie.

Selbstverständlich wurden in beiden Städten viele Sehenswürdigkeiten, Schulen Spitäler, die Untergrundbahnen, Universitäten,

Ausstellungen, Theater, Galerien, Märkte usw. besichtigt.

Vizebürgermeister Weinberger schloß sich den Ausführungen des Bürgermeisters an und teilte ergänzend noch mit, daß ihm die Lösungen der Verkehrsprobleme in den beiden großen sowjetischen Städten zugesagt haben, während seiner Meinung nach das Wiener Fürsorge- und Spitalswesen besser ist, als das in den Städten Sowjet-Rußlands. Beim Besuch von Krankenhäusern wäre ihm die verhältnismäßig große Zahl von Hilfsschwestern aufgefallen. Interessant sei, daß in den sowjetischen Spitälern nicht alle Patienten aufgenommen werden, so vor allem keine Grippekranken, die alle der häuslichen Pflege überlassen bleiben. Dagegen machen in den Sommermonaten die Mageninfektionen sehr zu schaffen, die bei uns gar nicht bekannt sind.

- - -